Zentrum für Hochschuldidaktik und
angewandte Hochschulforschung (ZHH)

Hochschule Magdeburg • Stendal

Hochschuldidaktische Wochen
Wintersemester 2017/2018
14. bis 28. März 2018

23.03.2018, Fr 9.00-16.30 Uhr

Flipped Classroom – wie man Lehrveranstaltungen didaktisch umdreht

Themenbereich 1: Lehren und Lernen oder Themenbereich 5: Entwickeln und Innovieren

Lernprozesse in formalen Bildungsarrangements umfassen in vielen Situationen die folgenden Teilschritte:
1) Aneignen von neuen Inhalten
2) Verständnis der Inhalte
3) Anwenden der Inhalte an Übungsaufgaben

Traditionell bieten Lehrveranstaltungen in Schulen und Hochschulen eine intensive Unterstützung beim ersten Schritt, also bei der strukturierten Aufnahme von Informationen durch Vorlesungen, Unterrichtsgespräche, Referate oder solchen Gruppenaufgaben, die die Recherche neuen Wissens fokussieren. Die Schritte zwei und drei werden den Studierenden dabei meist für das Selbstlernen zu Hause überlassen. Dabei sind dies die Teilschritte, die durch soziale Interaktion und intensives Feedback durch die Lehrenden in besonderem Maße profitieren. Das „Flipped Classroom-" oder auch „Inverted Classroom-Modell" greift diesen Gedanken auf. Die Lehrveranstaltung wird „umgedreht", das bedeutet, die Aneignung von neuen Inhalten findet durch die Teilnehmenden vor der Veranstaltung in Eigenarbeit statt, so dass in der Vorlesung oder im Seminar mehr Zeit bleibt, um an der Vertiefung der Inhalte zu arbeiten.
Damit dieser einfache Grundgedanke in der Lehrpraxis lebendig werden kann und Dynamik entwickelt, sind einige wichtige Fragen zu beantworten:

- Welche Inhalte eignen sich, um ausgelagert zu werden?
- Wie müssen die Inhalte aufbereitet sein?
- Welcher Arbeitsumfang ist realistisch?
- Wie wird gewährleistet, dass Studierende sich vorbereiten?
- Wie kann man aussagekräftiges Feedback für Studierende bereitstellen?
- Welche Möglichkeiten hat man, um die Präsenzzeit interaktiv zu nutzen?

Die Teilnehmenden werden gebeten, im Vorfeld exemplarisch zu einer Lehr-/Lerneinheit aus einer eigenen Veranstaltungen kompetenzorientierte Learning Outcomes entsprechend der Lernzieltaxonomie nach Bloom zu formulieren.*

Lehr-Lernziele

- Die Teilnehmenden können geeignete Lernziele für die Selbstlernphase und die Präsenzphase definieren.
- Die Teilnehmenden können verschiedene Möglichkeiten zur Aufbereitung von Selbstlernmaterial benennen und die für ihre Lehrveranstaltung adäquaten auswählen.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FKZ: 01PL16094

- Die Teilnehmenden sind in der Lage, motivationsrelevante Rahmenbedingungen für die Studierenden zu analysieren und konstruktiv zu gestalten.
- Die Teilnehmenden können eine Auswahl an möglichen Methoden für die Präsenzphase benennen und einsetzen.
- Die Teilnehmenden sind sich der Relevanz von inhaltlichem Feedback an Studierende bewusst und können erste Methoden für Feedback einsetzen.

Mögliche Inhalte

- Lernziele und Lernzieltaxonomien
- Motivation
- Medieneinsatz, speziell Lernvideos und Veranstaltungsaufzeichnung
- Interaktive Methoden und Feedbackmethoden
- Peer-Learning und Peer-Feedback
- Lernzyklen und Reflexives Lernen
- Praxisbeispiele Flipped Classroom

Methoden

Input, Selbstarbeitsphasen, Gruppenarbeitsphasen, koll. Austausch

Referent:
Daniel Al-Kabbani

Dipl.-Psych. Daniel Al-Kabbani hat an der Universität Regensburg Psychologie studiert. Von 2009 – 2015 arbeitete er an der Universität Paderborn in der Stabsstelle für Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik. Seit 2015 ist er deutschlandweit als freiberuflicher Hochschuldidaktik-Trainer unterwegs. Ebenso gibt er regelmäßig Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und Hochschulen.

www.creaversity.de

Foto: privat

* Zur **Lernzieltaxonomie nach Bloom** siehe z.B. die kurze Erläuterung auf der Seite „Lehre Laden" der Ruhr-Universität Bochum https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/planung-durchfuehrung-kompetenzorientierter-lehre/lehr-und-lernziele/typen-und-stufen/ (Zugriff 16.1.2018)

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FKZ: 01PL16094